

## 51400b1 - Konzeptionelle Übungen im Schwerpunkt Erziehung und Bildung

## 51400b1 - Practice seminars in childhood education and youth work/welfare

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	51400b1
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KonzÜbSchweA-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2022/23
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

### Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6)

Schwerpunkt: Erziehung und Bildung

Modularart: Pflichtmodul

Fachsemester: 5 , 6

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden

- kennen sozialpädagogische Handlungsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe.
- kennen empirische und theoretische Zugänge zu Handlungsfeldern der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien.
- kennen didaktische Vorgehensweisen in der sozialpädagogischen Arbeit
- kennen Grundprinzipien der Bildungsarbeit
- kennen Grundlagen zur Umsetzung von Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe
- kennen sozialpädagogischen Arbeitsweisen in der Kinder- und Jugendhilfe
- kennen für die Bildungs- und Erziehungsprozesse in der Kinder- und Jugendhilfe vertiefende Themen wie Hilfeplanung, Partizipation, Playing Arts , Medienpädagogik, Gardening, Sexualpädagogik etc.
- wissen um die Bedeutung von Medien, Rassismus, Sexualität, Geschlecht, Migration und Flucht für Erziehungs- und Bildungsprozesse

**Die Studierenden**

- können die in Modul 14a1 und 14b1 erarbeiteten Aspekte konzeptionell methodisch-didaktisch umsetzen und
- können Wissensbestände reflexiv miteinander verbinden
- können aus empirischen und theoretischen Auseinandersetzungen mit relevanten Fragestellungen aus dem Bereich Erziehung und Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehbare exemplarisch fokussierte sozialpädagogische Handlungskonzepte formulieren und didaktische Vorgehensweisen begründen.

**Die Studierenden**

- können kollektiv in Gruppenarbeit und individuell in Einzelarbeit sozialpädagogische Konzeptionen erstellen
- können in Präsentationen sowie in schriftlichen Ausarbeitungen ihre konzeptionellen Arbeiten präsentieren
- können ihre Konzeptionen argumentativ vertreten und fachlich begründen

**Die Studierenden**

- können eigenständig und kooperativ offene Aufgabenstellungen bearbeiten
- begründen ihre didaktischen Konzeptionen mit empirischen und theoretischem Wissen auf der Basis von Erziehungs- und Bildungstheorien sowie ihrem Wissen über die soziale Positionierung ihrer Adressat\*innen
- reflektieren ihre eigene Professionalität für die Bedeutung von Bildungsprozessen ihrer Adressat\*innen

**Angaben zum Inhalt**

<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden besuchen vier Veranstaltungen, davon die Pflichtveranstaltung "Didaktik in der Sozialpädagogik" und drei Veranstaltungen aus den Konzeptionellen Übungen, davon mindestens zwei aus dem Schwerpunkt Erziehung und Bildung.
<b>Literatur</b>	<p>BMFSFJ (Hg.) (2020): 16. Kinder und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Deutscher Bundestag, Berlin. Online: <a href="https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt">https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt</a></p> <p>Deinet, Ulrich; Schwanenflügel, Larissa v., Scherthelm, M.; Sturzenhecker, Benedikt (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit (Neuauflage). Wiesbaden</p> <p>Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Online verfügbar als Open Source (bei Moodle hinterlegt).</p> <p>Schilling, Johannes (2008): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. München/Basel: UTB</p> <p>Spiegel, Hiltrud, von (2008): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München: UTB</p>

**Lehrveranstaltungen**
**Pflicht-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.24.00.0 - Didaktik in der Sozialpädagogik - Seite: 4](#)

### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.24.05 - Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung - Seite: 8
- 5.24.11 - Die besondere Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen - Seite: 26
- 5.24.13 - Musik in der Kindheit - Seite: 33
- 5.24.18 - Hilfeplanung in der Jugendhilfe - Seite: 28
- 5.24.26 - Theater der Unterdrückten im Kontext Sozialer Arbeit. Die Methoden Augusto Boals erleben und ausprobieren - Seite: 27
- 5.24.27 - Moderation von Kindergruppen - Seite: 31
- 5.24.30 - Jugendsozialarbeit - Seite: 9
- 5.24.33 - Rassismus und Jugendarbeit - Seite: 32
- 5.24.42 - Gardening – Commons in der Sozialen Arbeit - Seite: 34
- 5.24.47 - Medien in der Kinder- und Jugendhilfe – Anforderungen an Fachkräfte in verschiedenen Arbeitsfeldern - Seite: 20
- 5.24.49 - Partizipation in der Heimerziehung - Seite: 25
- 5.24.50 - Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten - Seite: 12
- 5.24.52 - Sexualität, Bildung und Gesellschaft - Seite: 22
- 5.24.53 - Jugendkulturarbeit - Seite: 21
- 5.24.54 - Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 24
- 5.24.55.0 - Partizipation in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern - Seite: 6
- 5.24.56.0 - Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit - Seite: 14
- 5.24.57.0 - Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 30
- 5.24.59.0 - Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe - Seite: 17
- 5.24.60.0 - Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit - Seite: 10
- 5.24.61.0 - Emanzipatorische Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe - Potentiale des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG - Seite: 13
- 5.27.43.0 - Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverständhen - Seite: 19
- GPädKJH - Gruppenpädagogische Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 29

### Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	8 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	10,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	96 Stunden
<b>Selbststudium</b>	204 Stunden

### Modulprüfungsleistung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>51400b1 - Portfolioprüfung</b>	<p>Prüfungsform: Portfolioprüfung            Gewichtung: 0%            wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja            Benotet: Nein            Anmerkung: Die Portfolioprüfung umfasst: Fachliche Reflexionen dreier Konzeptioneller Übungen sowie ein didaktisches Konzept, das aus der Lehrveranstaltung "Didaktik in der Sozialpädagogik" resultiert.            Prüfungsberechtigt sind Bedia Akbas, Melanie Groß, Petra Richter, Andrea Hahn.</p>

## Lehrveranstaltung: Didaktik in der Sozialpädagogik

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Didaktik in der Sozialpädagogik Didactics in social pedagogy
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.00.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden	-kennen didaktische Konzepte für Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung und Elementarpädagogik
Die Studierenden	- können selbstständig eigene selbstgewählte didaktische Konzeptionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickeln
Die Studierenden	- können eigene didaktische Konzeptionen fachlich begründet ausarbeiten und vortragen
Die Studierenden	- entwickeln ein professionelles Selbstverständnis, nach welchem die Grundlage jeden sozialpädagogischen Handelns im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe planbar und erwartbar ist und sich an empirischen und theoretischen Erkenntnissen zu Bildungs- und Erziehungsprozessen orientiert

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Grundlagen einer Didaktik der Sozialen Arbeit werden erörtert und an Beispielen verschiedener Arbeitsfelder vertieft sowie exemplarisch erprobt. Im Mittelpunkt steht das Planen, Gestalten und Reflektieren sozialen/ sozialpädagogischen Handelns mit dem Ziel einer konkreten Konzepterstellung. Dabei geraten grundlegende Elemente didaktischen Denkens und Handels in den Blick: interne und externe Faktoren der Lern- und Lehrperson sowie der Einrichtung, Ziele und Inhalte didaktischer Konzepte und Methoden der Vermittlung. Flankiert werden diese didaktischen Elemente von anthropologischen Grundannahmen, die etwa unser Menschenbild prägen.
<b>Literatur</b>	Schilling, S. (2016): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit: Grundlagen und Konzepte, (7. Auflage), UTB  Pausewang, F. (1994): Ziele suchen - Wege finden: Arbeits- und Lehrbuch für die didaktisch-methodische Auseinandersetzung in sozialpädagogischen Berufen. Cornelsen

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Partizipation in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Partizipation in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern Participation with children
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.55.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<p>Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen und historischen Entwicklungspfade bezüglich Kinderrechte und Partizipation und die Bedeutung von Partizipation für Bildungsprozesse im frühen Kindesalter.</p>	
<p>Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln mithilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.</p>	
<p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit die ausgewählten Theorien und Konzepte als Reflexionsfolie für das pädagogische Handeln zu nutzen.</p>	
<p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen unter Berücksichtigung von Kinderrechten und Partizipation.</p>	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Eine kritische, sozialpädagogische Arbeit untersucht und reflektiert asymmetrische gesellschaftliche Verhältnisse und Disziplinierungspraxen, die Handlungs- und Partizipationsmöglichkeiten bzw. Entscheidungsteilhabe durch disziplinierende und auf Sanktionen basierenden Maßnahmen verhindern. Durch die Teilnahme an der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden die Grundlagen der Partizipation in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern kennen, insbesondere die Bedeutung von Partizipation als Schlüssel zu Demokratie und Bildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welchen Normierungs- und Standardisierungspraktiken unterliegen Kinder in gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnissen und welchen Einfluss bzw. welche Macht hat diesbezüglich Pädagogik?</li> <li>• Konstruktion von Normalität und Differenz am Beispiel des Bildungssystems: Kindliche Entwicklung zwischen Heterogenität und Standardisierung, Exkurse zu Kindertagesstätten in der Migrationsgesellschaft, Bildungs- und Entwicklungsstandards und standardisierten Vorsorgeuntersuchungen.</li> <li>• Stimulierung von Selbstbildungsprozessen der Kinder durch Partizipation statt Normierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Kinder entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten, wenn Mitbestimmung als methodischer Ansatz im pädagogischen Alltag institutionalisiert ist.</li> <li>• Partizipation durch den Kinderrechtsansatz in der Arbeit mit Kindern am Beispiel „Flucht“ und Kindheit.</li> <li>• „Kinderstube der Demokratie“</li> </ul>

<b>Literatur</b>	<p>Betz, T. et al. (2010). Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Schwalbach</p> <p>Cloos, P. &amp; Tervooren, A. (2013). Frühe Bildung im Spannungsfeld von Bildungspolitik und Bildungstheorie. In: Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit: Konsens und Kontroversen. Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit im Dialog (S. 38-44). Weinheim: Beltz Juventa</p> <p>Dewey, J. (2000). Demokratie und Erziehung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Güthoff, F./Sünker, H. (2004). Handbuch Kinderrechte. Partizipation, Kinderpolitik, Kinderkultur. Münster.</p> <p>Hansen, R./Knauer, S./Friedrich, B. (2005): Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertageseinrichtungen (hrsg. v. Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein)</p> <p>Kelle, H. (2013. „Normierung und Normalisierung der Kindheit. Zur (Un)Unterscheidbarkeit und Bestimmung der Begriffe“. In H. Kelle &amp; J. Mierendorff (Hrsg.), „Normierung und Normalisierung der Kindheit“ (S. 15-37). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Klaas, M. et al. (2011): Kinderkultur(en). Wiesbaden.</p> <p>Knauer, R. ; Sturzenhecker, B. (2016): Demokratische Partizipation von Kindern Weinheim : Beltz Juventa</p> <p>Leiprecht, R. (2011). "Nichts ist praktischer als eine gute Theorie": Theorie, Forschung und Praxis im Kontext von politischer Kultur, Bildungsarbeit und Partizipation in der Migrationsgesellschaft (Vol. 59). Oldenburg: BIS-Verl. der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg</p> <p>Prengel, A. (2013): Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Budrich</p> <p>Reichenbach, R. (2011): Pädagogische Autorität. Macht und Vertrauen in der Erziehung; daraus: Kap. 7 Führen und sich führen lassen (S. 170-193). Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Stehr, J. (2007): „Normierungs- und Normalisierungsschübe – Zur Aktualität des Foucaultschen Disziplinbegriffs“. In: Anhorn, R. et al. (Hg.): Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. Eine kritische Einführung und Bestandsaufnahme. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Springer, 29-40</p>
------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
-------------------------------------	----

# Lehrveranstaltung: Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung Playing Arts. A practice of aesthetic (self) education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.05
<b>Lehrperson(en)</b>	Vanicek, Martina (martina.vanicek@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen das Konzept von playing Arts und können es für pädagogisches Handeln in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nutzen.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Playing Arts ist ein Ansatz und eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung. Menschen entfalten gestalterisch ihre eigenen Themen auf individuelle Weise, eignen sich die Welt an und entwickeln sich gleichzeitig selbst. Das Aneignen von Welt durch Spiel und Gestaltung ist etwas, das Kinder fortwährend tun. Playing Arts ermöglicht Erwachsenen, diese spielerische Art der Weltaneignung erneut aufzunehmen. In diesem Seminar erhalten die Studierenden in einem "Impulsfeld" Anregungen aus unterschiedlichen Bereichen zeitgenössischer Kunst. Davon inspiriert wählen sie nach persönlichem Interesse Themen und entwickeln "eigen-sinnige" Spiel- und Gestaltungs-bewegungen. Durch Experimentieren, Probieren, Verwerfen und mit der Unterstützung und wertfreien Resonanz der anderen, gelangen sie in ihrem schöpferischen Prozess zu einer Verdichtung der ästhetischen Gestaltung, die am Ende des Seminars untereinander präsentiert wird. Auf diese Weise können sie sich "Kunst er-spielen" – Playing Arts. Zum Abschluss wird die Übertragbarkeit der Prinzipien von Playing Arts auf Felder von Erziehung und Bildung reflektiert.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jugendsozialarbeit

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jugendsozialarbeit Adolescent social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.30
<b>Lehrperson(en)</b>	Petersen, Lars (lars.petersen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen Angebote und Konzepte der Jugendsozialarbeit. Sie können die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen am Übergang in die Arbeitswelt planen und das Feld der Jugendsozialarbeit kritisch reflektieren.	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Es gibt eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, die nach dem Verlassen der allgemein bildenden Schule keine Aussicht auf einen Ausbildungsplatz haben, da sie u.a. über keinen Schulabschluss verfügen oder noch nicht ausreichend auf die Ausbildungsaufnahme vorbereitet sind. Daher gibt es seit einigen Jahren den Ansatz, junge Menschen frühzeitig in der Schule zu unterstützen und sie in ihrer beruflichen Orientierung zu fördern, um ihnen einen gelingende(re)n Übergang in die Arbeitswelt zu ermöglichen.</p> <p>Inhalte dieser Veranstaltung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Coaching - Konzepte und Methoden</li> <li>- Aufbau eines Beratungs- und Netzwerksystems</li> <li>- Auftragsklärung im Coaching-Prozess</li> <li>- Stärken- und Ressourcenorientierung als Grundlage des Coaching-Prozesses</li> <li>- Zielentwicklung und Zieldefinitionen</li> <li>- Reflexion und Analyse des Coaching-Prozesses</li> </ul>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit Discrimination-critical perspectives on childhood
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.60.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln aus diskriminierungskritischen Perspektiven zu reflektieren.	
Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz.	
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln aus diskriminierungskritischen Perspektiven zu reflektieren.	
Die Studierenden haben ihre Kompetenzen erweitert, sie können Meinungen, Lösungsvorschläge und Fragen der Kinder wertschätzend aufgreifen und im Dialog mit ihnen vertiefen. Sie sind in der Lage, Bildungsprozesse der Kinder diskriminierungskritisch und linguizismuskritisch zu moderieren und zu stärken.	
Die Studierenden lernen (migrationsbedingte) Pluralität und Mehrsprachigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern institutionell einzubinden.	
Die Studierenden sind in der Lage „othering“-Prozesse in der Kindheit zu suspendieren.	
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zu befähigen, sich selbst mit ihren Rechten auseinanderzusetzen.	
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse von Kindern haben können.	
Die Studierenden sind in der Lage rassistischen, aber auch antisemitischen, Vorurteilen und Stigmatisierungen aus einer kindheitswissenschaftlichen Perspektive konzeptionell entgegenzuwirken.	

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Im Rahmen der Lehrveranstaltung bekommen die Studierenden die Möglichkeit, sich einen vertiefenden Überblick über diskriminierungskritische und menschenrechtsorientierte Bildung und Erziehung in der Begleitung von Kindern bei deren Lern- und Bildungsprozessen zu verschaffen. Menschenrechtsorientierte, diskriminierungs- und rassismuskritische Pädagogik werden genauso thematisiert wie Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit und die systematische Benachteiligung von Kindern im gegenwärtigen Entwurf von Kindheit. Aktiver Diskriminierungsschutz ist eine zentrale Aufgabe pluralisierter Gesellschaften. Die Reflexion der eigenen Praxis in den jeweiligen Handlungszusammenhängen und die Möglichkeiten der Erschaffung reflexiver Räume sind dabei wichtige Aspekte. Die Herstellung von Chancengerechtigkeit, der Abbau von Ungleichheiten und Diskriminierungen sowie die Etablierung einer diskriminierungskritischen Infrastruktur sind ebenso Gegenstand der Lehrveranstaltung.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gib mir mal die Hautfarbe: Olaolu Fajembola und Tebogo Nimindé-Dundadengar Verlag Beltz 2021 (247 Seiten)</li> <li>• Diehm, I. &amp; Kuhn, M. (2006): „Doing Race/Doing Ethnicity“ in der frühen Kindheit. (Sozial-)Pädagogische Konstruktionen vom Kind und ihre Irritation durch Empirie. In: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Multikulturalismus – Neo-Assimilation – Transnationalität, neue praxis, Sonderheft 8, hrsg. von M. Schrödter &amp; H.-U. Otto. Lahnstein, 140-151</li> <li>• Kalpaka, Annita (2005): Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle – Über den Umgang mit „Kultur“ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz. In: Leiprecht, Rudolf/Kerber, Anne (Hrsg.). Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch. Schwalbach: Wochenschau. 387-403.</li> <li>• Eggers, Maureen Maisha (2012): Gleichheit und Differenz in der fröhkindlichen Bildung – Was kann Diversität leisten? In: Brilling, Julia/Gregull, Elisabeth/Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Dossier Diversität und Kindheit – Fröhkindliche Bildung, Vielfalt und Inklusion.</li> <li>• Eggers, Maureen Maisha (2015): Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit. Vortrag zur Eröffnung der Fachstelle „KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen! <a href="http://www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/KiDs%20Präsentation%20vom%2020.01.2015.pdf">www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/KiDs%20Präsentation%20vom%2020.01.2015.pdf</a></li> </ul>

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

## Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten Sexual violence in pedagogical contexts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.50
<b>Lehrperson(en)</b>	Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
s. Modulbeschreibung	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen sind mit dem Berufsethos und dem Auftrag von Professionellen der Sozialen Arbeit unvereinbar – dennoch deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass sie alltäglicher Bestandteil der pädagogischen Realität sind. Im Zentrum des Seminars stehen daher die folgenden Fragen: Was ist mit sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Professionelle gemeint? Wie entsteht sie? Wie kann Prävention gestaltet werden? Welche Rolle spielt die Kommunikation über Macht, Geschlecht, Nähe und Distanz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit, aber auch in der Fachhochschule? Welche Auswirkungen hat dieses Wissen auf unser Selbstverständnis als Sozialpädagogen*innen? Die Vorbesprechung am ist obligatorischer Bestandteil der Veranstaltung.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

# Lehrveranstaltung: Emanzipatorische Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe - Potentiale des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG

## Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Emanzipatorische Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe - Potentiale des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG Emancipatory perspectives in child and youth welfare - potentials of the new Child and Youth Strengthening Act (KJSG)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.61.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen die drei zentralen Neujustierungen im Kinder- und Jugendhilferecht durch die Stärkung von Partizipation, die Integration von Inklusion und die Anerkennung von geschlechtlicher Vielfalt.

Die Studierenden können zu einem Themenschwerpunkt recherchieren und argumentieren sowie beurteilen, welche konzeptionellen Änderungen in der Kinder- und Jugendhilfe sinnvoll sind, um die Neujustierungen umzusetzen.

Die Studierenden vertreten in Diskussionen argumentativ fachlich basierte Perspektiven.

Die Studierenden

- können selbstständig offene Aufgaben bewältigen.
- reflektieren die eigenen Werte vor dem Hintergrund fachlichen Wissens

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Lehrveranstaltung widmen wir uns ausführlich den Veränderungen, die das neue KJSG in der Kinder- und Jugendhilfe erfordert. Die Dimensionen der Partizipation wurden ausgebaut, die Inklusion wird nun in die Kinder- und Jugendhilfe integriert und Geschlechtliche Vielfalt wird erstmalig anerkannt. Diese Veränderungen erfordern konzeptionelle und methodische Veränderungen, die es aus einer emanzipatorischen Erziehungs- und Bildungsperspektive zu reflektieren und umzusetzen gilt. In der Lehrveranstaltung wollen wir diese Perspektive gemeinsam heraus arbeiten und in einzelnen Sitzungen mit Expert*innen aus der Praxis ins Gespräch kommen.
<b>Literatur</b>	folgt in der Lehrveranstaltung

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

## Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit Community orientation in child and youth work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.56.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz	
Die Studierenden lernen mit diesen Theorien, ihre empirische Erfahrungen zu reflektieren, sodass diese erziehungswissenschaftlich beschreibbar werden.	
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, dass eigene pädagogische Handeln mit Hilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.	
Die Studierenden setzen sich mit der sozialen Positionierung ihrer AdressatInnen auseinander.	
Die Studierenden reflektieren die Chancen und Grenzen der sozialraumorientierten Arbeit, welche Deutungsstrukturen der beteiligten AkteurInnen situativ wirksam sind, und wie diese mit den Strukturlogiken des jeweiligen „Feldes“ interagieren.	
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse ihrer AdressatInnen haben könnten.	

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Kinder- und Jugendarbeit ist ein bedeutsames Arbeitsfeld und der drittgrößte Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (nach den Tageseinrichtungen und den Hilfen zur Erziehung). Theorien sowie Handlungsansätze des Sozialraums sind für angehende SozialpädagogInnen essenziell: Sozialraumorientierung ist ein zentrales Prinzip der Sozialen Arbeit. Zudem stellen kommunale Entscheidungsträger in den letzten Jahren vermehrt auf sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit um.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einerseits verschiedene theoretische Zugänge aufzuzeigen (Gemeinwesenarbeit, Einflüsse der Raumsoziologie, Empowerment, moraltheoretische Reflexion von Bildungsprozessen und Subjektivität im Sozialraum). Andererseits werden den Studierenden, anhand eines größeren Bildungsprojekts, Handlungsmöglichkeiten, -strategien und -bedingungen für SozialarbeiterInnen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Die Möglichkeiten und Grenzen sozialraumorientierter Methoden werden diskutiert. Anhand des Projektbeispiels kann aufgezeigt werden, welche Parallelen sowie auch Kontrastierungen sich zwischen einer sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendarbeit und der Gemeinwesenarbeit zeigen lassen. Zugleich sollen die StudentInnen sich damit auseinandersetzen, welche Begründungslinien zu einer verstärkten Fokussierung der sozialraumorientierten Kinder- und Jugendarbeit führen.</p> <p>Auch die Ergebnisse aus der Begleitforschung zum Hamburger Programm „Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe“ (SAJF) werden in der Lehrveranstaltung besprochen.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Bourdieu, P. (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt, Suhrkamp. S. 171–209</p> <p>Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS. S. 11-22.</p> <p>Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2012): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden: VS.</p> <p>Galuske, M. (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl. Weinheim/München: Juventa</p> <p>Hinte, W./Treeß, H. (2011): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim und München: Juventa.</p> <p>Löw, M. (2017): Raumsoziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.</p> <p>Thiersch, H. (2012): Gutes Leben im Konzept des gelingenderen Alltags. In: Ders. (Hg.): Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte/Kontexte. Gesammelte Aufsätze. Bd 1. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. S. 394-400.</p> <p>Internetquelle: <a href="http://www.sozialraum.de">www.sozialraum.de</a></p> <p>Materialien aus dem Projekt „Bildungserfolg durch Gestaltung von Vielfalt“</p>

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
---	----

## Lehrveranstaltung: Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe Counseling talks with parents in youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.59.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lenz, Gaby (gaby.lenz@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>-kennen verschiedene Anlässe für Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe.</li> <li>-kennen unterschiedliche Lebenswelten von Eltern, die von Jugendhilfe adressiert werden.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können soziale Hintergründe von Eltern aus verschiedenen Milieus einschätzen und angemessene Zugänge zu Eltern finden.</li> <li>-können Gespräche mit Eltern anlassgemäß planen und durchführen.</li> <li>-sie können auf Eltern eingehen und den jeweiligen Auftrag der Jugendhilfe vermitteln.</li> <li>-sind in der Lage sich selbst als professionelle Fachkraft der Sozialen Arbeit in der Jugendhilfe zu positionieren.</li> </ul>

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Es wird Basiswissen zum anlassangemessenen Gestalten von Gesprächen mit Eltern in der Jugendhilfe vermittelt. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe erfolgt die Vorbereitung von Gesprächen mit Eltern. Sowohl die Analyse der Lebenswelten als auch die Konzeptualisierung der Gespräche werden theoretisch fundiert. Ziel ist die exemplarische Erprobung und Durchführung von Gesprächen mit Eltern anhand von Rollenspielen.
<b>Literatur</b>	Berg Insoo Kim (1997): Familien-zusammenhalt(en) Ein kurz-therapeutisches und lösungs-orientiertes Arbeitsbuch, Dortmund: Verlag modernes lernen Lenz Gaby (2006): Qualitätsentwicklung sozialpädagogischer Beratung. Konkretisiert am Beispiel Schwangerenberatung. Braunschweig: Braunschweig Inst. für Fort- und Weiterbildung Sozialer Berufe Müller Burkhard (2009): Sozialpädagogisches Können : ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit , Freiburg im Breisgau: Lambertus

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

**Sonstiges**

<b>Sonstiges</b>	Es wird begrüßt, wenn Studierende eigene Fallbeispiele einbringen.
------------------	--

# Lehrveranstaltung: Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen Educational diagnostics
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.27.43.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Nach der Teilnahme an der Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Elemente der sozialpädagogischen Diagnostik und des Fallverständnisses zu benennen, theoretische und methodische Bezüge herzustellen und diese mit der sozialarbeiterischen Praxis zu verknüpfen.	
Sie können geeignete Verfahren und Instrumente auswählen sowie anwenden und somit ihre professionelle Handlungskompetenz erweitern.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Professionelle in der Kinder- und Jugendhilfe müssen in komplexen Situationen zu fachlichen Einschätzungen kommen und schwierige Entscheidungen treffen (können). Wie kommt die Profession Soziale Arbeit zur fachlichen Bewertung? Was sind angemessene Konzepte? Welche Methoden können genutzt werden? Hochkomplexe Fallkonstellationen entscheidungsorientiert zu bearbeiten, auf diese spezielle Herausforderung für Professionelle der Sozialen Arbeit, ist dieses Seminar ausgerichtet. Lehrinhalte sind demnach die Vermittlung und Einübung von Basisinstrumenten für das Fallverständnis, das Vermitteln zentralen Fachwissens für die Fallarbeit und die Beschäftigung mit (Schlüssel-)Qualifikationen für die Fallarbeit.
<b>Literatur</b>	Ader, S. & Schrappner, Ch. (2020) (Hrsg.) . Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverständnis in der Jugendhilfe. München: Ernst Reinhardt Verlag  Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7. vollständig neu überarbeitete Auflage. Freiburg: Lambertus

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

# Lehrveranstaltung: Medien in der Kinder- und Jugendhilfe – Anforderungen an Fachkräfte in verschiedenen Arbeitsfeldern

## Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Medien in der Kinder- und Jugendhilfe – Anforderungen an Fachkräfte in verschiedenen Arbeitsfeldern Media in child and youth welfare - requirements for professionals in different fields of work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.47
<b>Lehrperson(en)</b>	Fietze, Henning (henning.fietze@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden wissen um die Relevanz verschiedener Medienprodukte für Kinder und Jugendliche. Sie können auf dieser Grundlage pädagogisches Handeln planen und Datenschutzbestimmungen berücksichtigen.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Medien in der Kinder- und Jugendhilfe - Anforderungen an Fachkräfte in unterschiedlichen Arbeitsfeldern Mediennutzung gehört zum Lebensalltag - Medienbildung in Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen setzt bei den Fachkräften Kenntnisse zu Entwicklungspotentialen, der Vermeidung einer "digitalen Ungleichheit", Jugendmedienschutz und Aufsichtsrecht etc. voraus. Dazu sollen im Seminar die Relevanz unterschiedlicher Medienangebote für die Zielgruppe, rechtliche Aspekte, Aufbau einzelner Jugendschutzangebote aber auch kreative Potentiale für die unterschiedlichen Arbeitsfelder erarbeitet werden.
--------------------	---

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

## Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Jugendkulturarbeit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Jugendkulturarbeit Cultural youth work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.53
<b>Lehrperson(en)</b>	Klengel, Christian (christian.klengel@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

s. Modulbeschreibung

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Was braucht es eigentlich außer diesem Interesse, um professionelle Jugendkulturarbeit zu leisten? Ob in soziokulturellen Zentren, Jugendtreffs, Vereinen oder Einzelprojekten - Jugendkulturarbeit möchte Räume für Jugendkulturen bereitstellen, ihre Eigenlogiken verstehen und respektieren, und mit ihren Szenen in kommunikativem Austausch stehen. Die Veranstaltung zielt zunächst auf die fachlichen, formalen und finanziellen Rahmenbedingungen von Jugendkulturarbeit. Anschließend soll die Umsetzung von Projektideen konzeptionell erarbeitet und theoretisch reflektiert werden.
--------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Sexualität, Bildung und Gesellschaft

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualität, Bildung und Gesellschaft Sexuality, Education and Society
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.52
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen aktuelle und historische Debatten über Motive und Ausprägungen sexuellen Verhaltens im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Geschlechterverhältnissen. Sie können aktuelle Debatten zu sexualpädagogischen Konzepten einordnen und selbst sexualpädagogische Konzepte erstellen und anwenden, die auf den Prämissen von Vielfalt und Akzeptanz beruhen und individuelle Subjektbildungsprozesse von AdressatInnen unterstützen können.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Sexualität und Geschlecht gelten heute als soziale Konstruktionen, die in einem lebenslangen Bildungs- und Sozialisationsprozess erlernt und gestaltet werden. Dabei entfalten sich Sexualitäten und Geschlechter entlang und in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normalitätsverständnissen, tradierten Normen, Gesetzen und Familienbildern. In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit den Wechselwirkungen zwischen Sexualitäten, Geschlecht und Gesellschaft auseinandersetzen und der Frage nachgehen, wie Bildungsprozesse gestaltet werden können, die eine emanzipatorische Subjektbildung auch zu diesen zentralen Themen menschlichen Lebens ermöglichen.
--------------------	---

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## **Sonstiges**

<b>Sonstiges</b>	<p>Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Alice- Salomon-Hochschule Berlin (Prof. Dr. Rainer Fretzner) und der Fachhochschule Kiel (Prof. Dr. Melanie Groß). An jedem Standort wird jeweils eine Blockveranstaltung stattfinden. Die Teilnahme am Block in Berlin ist für die Kieler*innen eine freiwillige Exkursion im Rahmen der IDW - hierfür müssen sich die Teilnehmer*innen im IDA-Portal anmelden. Die angemeldeten Studierenden werden per eMail über die Details zur Vorbereitung auf das Blockseminar informiert.</p>
------------------	--

## Lehrveranstaltung: Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe Right wing extremisms in the context of child- and youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.54
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen aktuelle Studien zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit	
Sie kennen die Bedeutung von Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen für Subjektivierungs- und Bildungsprozesse.	
Sie kennen Beratungsstrukturen für Betroffene.	
Sie kennen Motive des Ein- und Ausstiegs in militante, extrem rechte Lebenswelten.	
Sie kennen Ansätze der pädagogischen Intervention wissen um die Begrenztheit pädagogischen Handelns bei gesellschaftspolitischen Problemen.	
Die Studierenden können zu einem selbst gewählten Themenschwerpunkt recherchieren.	
Die Studierenden können selbst gewählte Themenschwerpunkte angemessen darstellen.	
Die Studierenden setzen sich selbstreflexiv mit ihren Subjektivierungsprozessen innerhalb einer rassistischen Ordnungsstruktur auseinander.	
Die Studierenden setzen sich kritisch mit Stereotypen auseinander.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Rechtsextremismus Rassismus, Antisemitismus, Feindlichkeit gegenüber Sint*izze und Rom*nja, Homosexualitäts- und Transfeindlichkeit, Misogynie Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Rechten Jugendkulturen/-szenen Pädagogische Strategien und Ansätze im Kontext Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
<b>Literatur</b>	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Partizipation in der Heimerziehung

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Partizipation in der Heimerziehung Participation in residential care
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.49
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen Grundlagen demokratischer Partizipation von Kindern und Jugendlichen.	
Sie können Grundlagen demokratischer Partizipation von Kindern und Jugendlichen für das Handlungsfeld der Heimerziehung konkretisieren	
Die Studierenden kennen die Herausforderungen demokratischer Kommunikation und die Bedeutung der Kooperation im Team, um diese umzusetzen.	
Die Studierenden können zentrale Aspekte demokratischer Partizipation wissenschaftlich begründen und professionell reflektieren.	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Partizipation der Kinder und Jugendlichen ist auch in der Heimerziehung ein zentraler Qualitätsstandard und der Nachweis von Partizipation ist Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebserlaubnis. In dieser Veranstaltung werden Eckpunkte demokratischer Partizipation im Arbeitsfeld der Heimerziehung vorgestellt.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Die besondere Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Die besondere Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen The special situation of refugee children and youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.11
<b>Lehrperson(en)</b>	Golla, Monika (monika.golla@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
s. Modulbeschreibung	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Der Schwerpunkt wird bei der besonderen Lebenssituation von Kinder und Jugendlichen mit Flüchtlingsstatus liegen und es werden die möglichen Auswirkungen auf ihre Lebenswelten analysiert und diskutiert. Die Studierenden lernen rechtliche Grundlagen und soziale Aspekte der Aufnahme von Flüchtlingen und ihren Familien kennen. Unterschiedliche Handlungskonzepte in der Flüchtlingsarbeit und mögliche besondere Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Akteur_innen werden dargestellt und ihre Umsetzung in der Praxis beleuchtet.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

# Lehrveranstaltung: Theater der Unterdrückten im Kontext Sozialer Arbeit. Die Methoden Augusto Boals erleben und ausprobieren

## Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Theater der Unterdrückten im Kontext Sozialer Arbeit. Die Methoden Augusto Boals erleben und ausprobieren Theater of the Oppressed in the Context of Social Work. Experiencing and practicing the methods of Augusto Boal
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.26
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Hahn, Harald (harald.hahn@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

s. Modulbeschreibung

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Das "Theater der Unterdrückten" bietet eine Vielzahl an Spielen, Übungen und Theatermethoden mit denen die Akteure ihre Lebensrealität theatraisch darstellen und Schritte zur Veränderung erproben können. Der Ansatz wird zunehmend auch im Kontext von Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung eingesetzt. In diesem Seminar sollen verschiedene Methoden aus dem "Theater der Unterdrückten" im Seminar praktisch durchgeführt werden. Im Mittelpunkt stehen das Bilder- und Forumtheater. Anschließend soll es darum gehen, diese in Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für Jugendarbeit zu diskutieren. Theatervorkenntnisse sind nicht notwendig.
<b>Literatur</b>	Clausen, Jens, Hahn, Harald, Runge, Markus (Hrsg.) Das Kieztheater: Forum und Kommunikation für den Stadtteil. Ibidem Verlag Stuttgart 2009 Hahn, Harald (Hrsg) Theater der Unterdrückten als Mosaikstück Gesellschaftlichen Wandels. Ibidem Verlag Stuttgart 2018

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

## Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Hilfeplanung in der Jugendhilfe

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Hilfeplanung in der Jugendhilfe Support planning for youth welfare services
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.18
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen den Ablauf der Hilfeplanung. Sie können fachliche Anforderungen benennen und diese didaktisch-methodisch reflektieren.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Positive Hilfeverläufe in der Jugendhilfe haben ihren Ursprung häufig in einer gelungenen Hilfeplanung. Ausgehend vom Kinder- und Jugendhilfegesetz ist es Ziel des Hilfeplanverfahrens, gemeinsam mit allen Beteiligten eine geeignete erzieherische Hilfeform zu entwickeln. In der Veranstaltung wird anhand von Fallverläufen der Frage nachgegangen, welche Faktoren für eine erfolgreiche Hilfeplanung von Bedeutung sind. Den Studierenden wird eine Auseinandersetzung u. a. mit folgenden Themen angeboten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenbedingungen der Hilfeplanung</li> <li>- Hilfearten</li> <li>- Aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien</li> <li>- Zielerarbeitung</li> <li>- Modelle der Hilfeplanung</li> </ul> Anhand von Praxisbeispielen und Übungen eignen sich die Studierenden Kenntnisse zur Hilfeplanung in der Jugendhilfe an und entwickeln selbstständig Hilfepläne. Durch den praxisbezogenen Charakter dieser Veranstaltung erfahren die Studierenden, welche Einflussmöglichkeiten sie bei der Planung und Gestaltung von Hilfen haben und wie diese zielorientiert eingesetzt werden können.
--------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Gruppenpädagogische Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gruppenpädagogische Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe Group methods in social work with youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	GPädKJH
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
folgt	
folgt	
folgt	
folgt	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	folgt

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	3

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe Gender 'divers' - The third option. Perspectives for children and youth work and welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.57.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen Geschlechterdiversität und insbesondere die Herausforderungen für Inter* im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe.	
Die Studierenden können beurteilen, welche Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe als geschlechtergerecht und intersensibel gelten.	
Die Studierenden können Ihre individuell und kollektiv erzielten Arbeitsergebnisse in angemessener Fachsprache differenziert darstellen und argumentativ in einen Fachdiskurs einbringen.	
Die Studierenden können ihr berufliches Handeln in Bezug auf Geschlechersensibilität und Inter*sensibilität fachlich begründen.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Seit 2018 gilt das neue Personenstandsrecht, nach dem nun vier Optionen für den Geschlechtseintrag bestehen. Dadurch werden nun das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Inter*-Kindern ein sichtbarer Platz in den Personenstandsregistern eingeräumt. In der Lehrveranstaltung werden wir den fachlichen Diskurs zum Thema Inter* nachzeichnen und uns mit der Frage auseinander setzen, welche Perspektiven sich durch diesen sozialen Wandel für die Kinder- und Jugendhilfe ergeben.
<b>Literatur</b>	Groß, Melanie; Niedenthal, Katrin (Hg.) (2021): Geschlecht: 'divers'. Die Dritte Option - Perspektiven für die Soziale Arbeit. Bielefeld: transcript.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Moderation von Kindergruppen

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Moderation von Kindergruppen Moderating children's groups
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.27
<b>Lehrperson(en)</b>	Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Moderation von Kindergruppen und den Umgang mit modernster Präsentationstechnik in Theorie und Praxis. Die Studierenden sind dann in der Lage, im Mediendum Veranstaltungen mit Schülergruppen durchzuführen.

Die Studierenden kennen die die technischen Möglichkeiten des Mediendoms. Sie können diese zur Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern gezielt einbringen.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Moderation von Kindergruppen und den Umgang mit modernster Präsentationstechnik in Theorie und Praxis. Die Studierenden sind dann in der Lage, im Mediendum Veranstaltungen mit Schüler- und Kindergruppen durchzuführen.
<b>Literatur</b>	"Keine Angst vor Digistar 5 script" <a href="https://secure.mediendum.de/intern/wiki/index.php?title=Keine_Angst_vor_Digistar_5_Script">https://secure.mediendum.de/intern/wiki/index.php?title=Keine_Angst_vor_Digistar_5_Script</a>

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Rassismus und Jugendarbeit

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Rassismus und Jugendarbeit Racism and youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.33
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen Konzepte zu Rassismus, Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, sowie deren empirische Verteilung in der Bevölkerung. Sie kennen Merkmale rechter Jugendkulturen und können ihr Wissen für pädagogische Planungen nutzen.	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns mit Rassismus und rechten Jugendkulturen auseinandersetzen und der Frage nachgehen, wie Jugendarbeit auf dieses gesellschaftliche Problem reagieren kann.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Musik in der Kindheit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Musik in der Kindheit Music and Childhood
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.13
<b>Lehrperson(en)</b>	Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden lernen Musikinstrumente zu erkennen, einzuordnen und zu bedienen. Sie können Kinder zu musikalischer Aktion motivieren und dabei unterstützen.

Die Studierenden können das Wissen und Fähigkeiten im Arbeitsalltag mit Kindern einsetzen.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Musik ist wichtiges Medium in allen Altersstufen. Insbesondere der frühe Zugang, passiv und aktiv, bietet Möglichkeiten kognitiver und manueller Entwicklung aber auch des Ausdrucks und der Selbstfindung. Im Seminar lernen die Studierenden neben theoretischen Grundlagen auch praktische Fertigkeiten. Ausgehend vom Orff'schen Instrumentarium werden einfache Instrumente selbst gebaut. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
<b>Literatur</b>	Liess, Andreas "Carl Orff", Atlantis Musikbuch-Verlag, Zürich, 1977, ISBN 3 7611 0236 4 Scheer, Bettina "Kli-Kla-Klanggeschichten", Don Bosco Medien GmbH, München, ISBN 978-3-7698-1526-9 Gulden, Elke; Scheer, Bettina "Kinder spielen mit Orff-Instrumenten", Don Bosco Medien GmbH, München, ISBN 978-3-7698-1610-5

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Gardening – Commons in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gardening – Commons in der Sozialen Arbeit Gardening – Commons in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.42
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
siehe Modulbeschreibung	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Derzeit boomt Farming-, Gardening- und andere Commons-Projekte, die ästhetische Bildung, Subjektbildungs- und Integrationsprozesse in der Sozialen Arbeit vielfältige Anknüpfungspunkte bieten. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wollen wir uns dem Thema in zwei Schritten nähern: 1. Theoriegeleitete Konzeptionierung von Gardening-Projekten und 2. Beginn der Umsetzung eines konkreten Gardening-Projektes. Dabei werden methodisch-didaktische Fragen genauso eine Rolle spielen, wie die handwerkliche, gärtnerische und interdisziplinäre Umsetzung. Gleichzeitig werden wir uns mit Fragen der Etablierung, Vernetzung und Verfestigung von Projektideen auseinander setzen, die Commons-Projekte prägen.</p> <p>Wir entwickeln im Laufe des Sommersemesters ein Konzept für einen Schulhof (Kleemannschulen Kiel), die Umsetzung vor Ort erfolgt in der ersten Woche der IDW 02.-06.05.22 jeweils 8-14 Uhr. Für den Kurs in den IDW müssen Sie sich bitte zusätzlich anmelden.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein